Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **8 (1921)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DAS SAUSEN DER NACHT

Ich wanke über das Felsgestein,
ich habe nicht Wagen und habe nicht Pferd,
und die Nacht bricht herein.
Der Himmel erlischt, die Farben schwinden.
Doch jeder Busch ein Obdach gewährt
im Sommer, dem linden.

Und mählich versink' ich in wachen Traum,
und Himmel und Erde in Eins vergehen
im dunkelnden Raum.
Die Brüste der Erde säugen und spenden,
ich horch auf das Sausen, das nie ward gesehn
und niemals will enden.

Ich liege und zittre in trunkenem Wahn,
mein Träumen schweift so fern, so fern
auf wilder Bahn.
Die Sterne treffen bei Nacht sich wieder,
vielleicht auch saust ein irrender Stern
zu uns hernieder.

Ich lausche dem Sausen von Berg und Tal.
Es schwingt meine Seele mit und erklingt
im großen Choral.
Mein Träumen entschwebt auf schwindligen Steigen.
Ich falle in Schlaf, und alles bezwingt
ein tiefes Schweigen.

Knut Hamsun.